

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw, Rotationsdruck:
K. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 36: 3511, Geschäftsstelle: Alles
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
10 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
10 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Zettelleile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag.
Erfüllungsort für beide Teile Calw, für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 227

Calw, Montag, 3. August 1936

3. Jahrgang

Zwei Olympia-Goldmedaillen für Deutschland

Hans Woellke und Tilly Fleischer Olympiasieger — Glanzvolle Eröffnung durch den Führer

Die feierliche Eröffnung der 11. Olympischen Spiele

Begeisterungstürme um 53 Nationen

Berlin, 2. August.

Mit den Worten: „Ich erkläre die Spiele von Berlin zur Weihe der 11. Olympiade neuer Zeitrechnung als eröffnet!“ hat am Samstagmittag der Führer die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936 eröffnet. Dem Jubel der Hunderttausende auf dem Reichssportfeld, der diesen Worten folgte, gesellte sich der Jubel aller 53 Nationen, die ihre besten Kämpfer nach Berlin entsandt haben, um für ihre Fahnen in friedlichem Wettstreit zu kämpfen. Die Hege, die wegen der Verlegung der Spiele in das von seinem Führer geehrte Deutschland in aller Welt entfaltet worden war, ist täglich zusammengebrochen. Die olympische Idee hat sich als stärker erwiesen — und jeder Ausländer, der zu den Spielen in das neue Reich gekommen ist, bestätigt, daß das Deutsche Reich auch seine Hauptstadt eine ideale Stätte für die Durchführung der Spiele darstellt.

Daß die ganze Reichshauptstadt mit allen ihren Gästen schon vor Morgenrauen auf den Beinen war, um ja nichts von der überwältigenden Fülle der Ereignisse zu veräumen, ist selbstverständlich. Der Jubel der Berliner, der die Wachttruppe beim großen Becken begleitete, streckte bald die ausländischen Gäste an. Zur gleichen Zeit erhoben sich auf dem Militärsportplatz 100 000 Brieftauben aus allen Städten des Deutschen Reiches und 13 fremden Ländern, um die Botschaft vom Beginn der Olympischen Festtage in alle Welt zu bringen.

Den Toten des großen Krieges

Den Festgottesdiensten in den Hauptkirchen der beiden Bekenntnisse folgte die Ehrung der Weltkriegstoten durch die an den Olympischen Spielen beteiligten Nationen. In ihren bunten Trachten marschierten die Ehrenmannschaften der Jugend der Welt, geführt von der griechischen Mannschaft, durch das Brandenburger Tor zum Ehrenmal unter den Linden. Mit klingendem Spiel marschierte das aus allen drei Wehrmachtsteilen zusammengesetzte Ehrenbataillon auf. Kurz darauf folgten zu Fuß die Mitglieder des Internationalen Olympischen Ausschusses und des Deutschen Organisationsausschusses. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten Graf Baillet-Latour und Erzherzog Lewald unter Führung des Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Schauburg, einen riesigen Lorbeerfranz mit weißer Schleife im Innenraum des Ehrenmals nieder.

Die übrigen Mitglieder der beiden Ausschüsse folgten in den Raum und verharren einige Minuten in Stillschweigen, indes sich das Ehrenbataillon zum Vorbeimarsch formierte.

Ministerpräsident Göring empfängt

Umbrast vom Jubel der Hunderttausende, die die Straßen säumten, begaben sich die Mitglieder des Internationalen Olympischen Ausschusses zum Alten Museum, wo sie in der Rotunde, dem mit alten griechischen Standbildern ausgeschmückten Festraum, von Ministerpräsident Göring empfangen wurden, der in seiner herzlichsten Begrüßungsansprache betonte, daß die ausländischen Gäste nun auch Gelegenheit haben, Deutschland aus eigener Anschauung kennenzulernen und sich davon zu überzeugen, daß es nichts anderes will, als gleichberechtigt an der Seite anderer Nationen zu stehen. Graf Baillet-Latour erwiderte u. a.: „Möge dieses Schauspiel in den Herzen der Jugend die Liebe zu hehrem Sport und den Wunsch erwecken, eine Gruppe von Sport-

Der erste Tag der Olympischen Spiele nahm einen überaus glanzvollen Verlauf. Fast 100 000 Zuschauer standen vom frühen Morgen bis zu den späten Abendstunden im Banne der sportlichen Ereignisse. Die Stimmung war von Anfang an glänzend und die Hunderttausend jubelten den blendenden Leistungen fortwährend zu. Als sich der Stuttgarter Vorkämpfer für die 100-Meter-Vorentscheidung qualifizierte, kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Sie wurde zum Orkan, als dann die Deutsche Tilly Fleischer mit einem Speerwurf von 44,69 Meter die erste „Goldene“ errang und den olympischen Rekord verbesserte. Auch auf dem zweiten Platz landete eine Deutsche: Luise Krüger. Die Württembergerin Lydia Gebhardt brachte es auf 41,37 Meter und konnte immerhin noch den 6. Platz einnehmen. Zu einem weiteren großen Erfolg kam Deutschland durch den Berliner Polizisten Woellke, der mit 16,20 Meter Sieger im Kugelstoßen wurde. Brausender Beifall dankte dem Schupo-Mann für seine glänzende Leistung. Värland-Finnland errang die „Silberne“ und Gerhard Stöck-Berlin sicherte Deutschland noch den 3. Platz. In den beiden weiteren Entscheidungen waren Finnen und Amerikaner erfolgreich. Vor seinen Landsleuten Astola und Isohollo siegte Salminen im 10 000-Meter-Lauf. Den Sieg im Hochsprung errang der schwarze Weltrekordmann Johnson mit 2,03 Meter vor seinem Rassegossen Al Britton. Der erste Tag der Olympischen Spiele ist vorbei. Deutschland konnte zwei Goldmedaillen, eine Silberne und eine Bronzene erringen. Viermal ging die stolze Patenkreuzflagge am Siegermasten hoch. Viermal... Bravo!

lern heranzubilden, die später würdig den Platz einnehmen, die in den kommenden Tagen die Farben des Reiches verteidigen.“

Jugend begrüßt Jugend

Um die Mittagsstunde füllten 28 600 Angehörige der Hitlerjugend, in riesigen Blöcken ausgerichtet, den Lustgarten, die Jugend der Welt zu begrüßen. Als die Mitglieder des Internationalen Olympischen Ausschusses eingetroffen waren, grüßte der Führer des Gebietes Berlin, Obergebietsführer Axmann, die Jugend der Welt. Reichsjugendführer Baldur von Schirach sagte: „Möge die segensreiche Auswirkung der olympischen Idee über die kurze Dauer dieser Spiele hinaus wirksam sein. Möge die Jugend der Welt hier in Deutschland erkennen, daß unsere Jugend die Kameradschaft dieser Tage hüten und pflegen will. Denn die Jugend, die hier vor Ihnen steht, diese Jugend, die mit Unrecht als militaristisch verleumdet

wurde, sie dient mit ihrer jungen Kraft nicht kriegerischen Zielen, sondern der Erhaltung des Friedens. Meine Kameraden sehen in den Olympischen Spielen ein Sinnbild des Friedens, dem wir alle aus innerster Ueberzeugung verschworen sind.“

Reichssportführer von Tschammer und Osten anahnte die Jugend zum Gelöbnis der Kameradschaft, Reichserziehungsminister Rust erinnerte daran, daß die Olympische Glode eine kämpferische Welt ruft, die nicht wieder von Besiegten und Siegern wissen will, sondern nur ein Siegergeflücht über eine alte und schlechtere Vergangenheit. Reichsminister Dr. Goebbels entbot den olympischen Kämpfern und der herannahenden Olympischen Fackel den Gruß der Reichshauptstadt: „Möge sie eine wärmende Flamme des Lebens, des Lichtes und des Friedens sein und möge sie alle Völker erfüllen mit dem Geiste der Fairness, der Kameradschaft und

Der Führer im Olympia-Stadion

Berlin, 2. August.

Am Sonntag, einige Minuten nach 15 Uhr, traf von den Hunderttausend mit begeistertem Jubel begrüßt, der Führer und Reichskanzler im Olympia-Stadion ein und nahm in der Ehrenloge Platz, über der wieder die Führerstandarte und das Olympiabanner aufgezo-gen wurde.

Der Führer ehrt Baron de Coubertin

Genf, 2. August.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Erneuerer des Olympia-Gedankens, Baron Pierre de Coubertin, anlässlich der Eröffnung der Olympischen Spiele eine Ehrengabe überreichen lassen. Gleichzeitig hat im Namen des Olympischen Ausschusses Erz. Lewald eine der Fackeln und das Werk von Rodenwald über Olympia gestiftet.

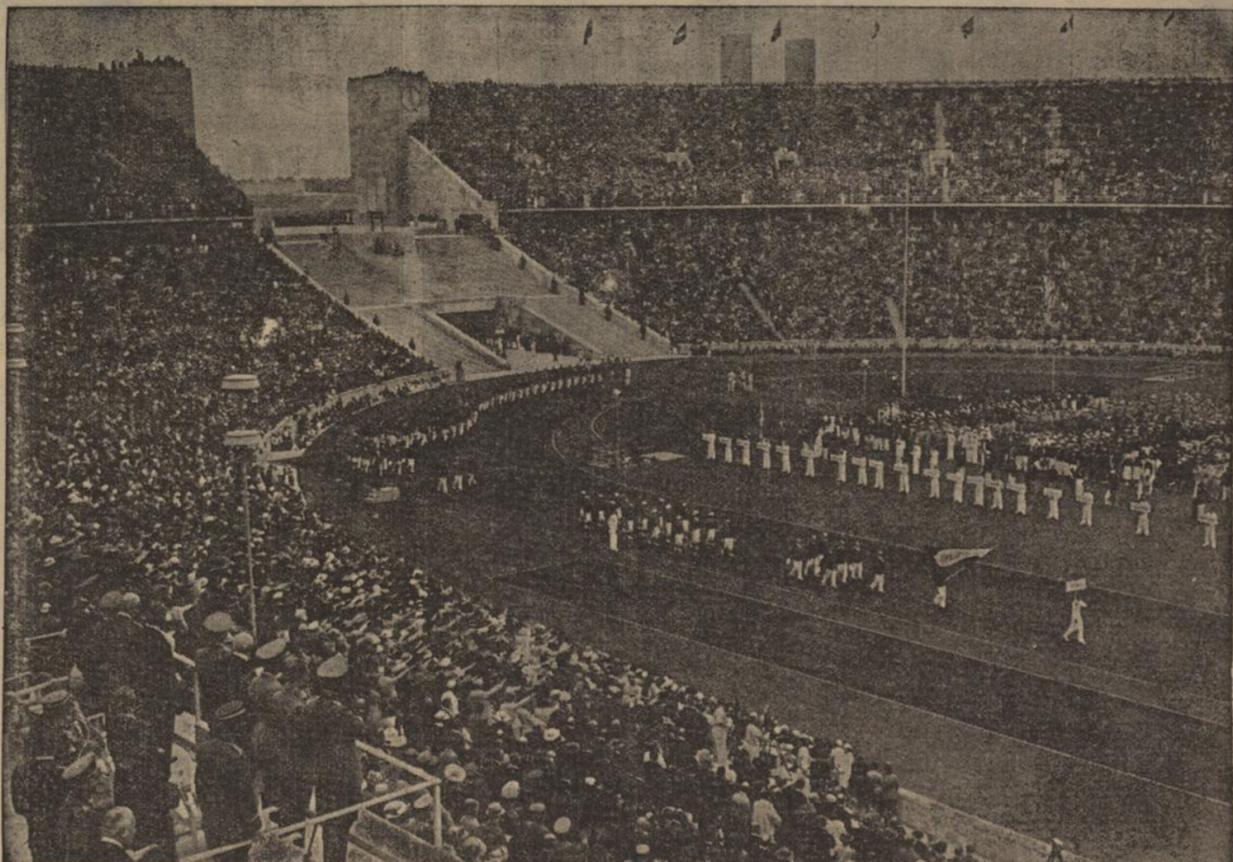
Sportlichen Verbundenheit auf allen Gebieten des Zusammenlebens.

Eintreffen der Fackel

Nun traf die Olympische Fackel ein, die schon an den Grenzen der Reichshauptstadt von einer tausendköpfigen Menschenmenge erwartet wurde. Mit erhobenem Arm grüßte die Jugend der Reichshauptstadt die heilige Flamme. Als die Feuer in den beiden Feuer-schalen aufflammten, stimmten die Tausende die Lieber der deutschen Nation an.

Ausgrabungen in Olympia von Deutschland weitergeführt

Vor der eigentlichen Eröffnungsfestfeier empfing der Führer und Reichskanzler die Mit-



Der Einmarsch der Nationen ins Olympische Stadion. Links: Die Ehrentribüne. Man erkennt Reichswehrminister Generalleutnant Blomberg, den Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß, v. Baillet-Latour, den Führer, Reichsminister Dr. Goebbels und Generaloberst der Flieger Ministerpräsident Göring.

glieder des Internationalen Olympischen Ausschusses und des Deutschen Organisationsausschusses. Graf Baillet-Latour sprach den Dank des Internationalen Olympischen Ausschusses für die gewaltigen Anstrengungen des Deutschen Reiches zugunsten der Olympischen Spiele aus. Der Führer und Reichskanzler erwiderte den Dank und verständete, daß er sich entschlossen hat, zur bleibenden Erinnerung an die Feier der XI. Olympiade 1936 zu Berlin die im Jahre 1875 begonnenen Ausgrabungen der Olympischen Fest- und Sportstätten wieder aufzunehmen und zu Ende zu führen. Dadurch wird eine geweihte Stätte alter Kultur der heutigen Menschheit zurückgegeben werden.

Einmarsch der Olympioniken

Drei Stunden vor Beginn der Feier im Stadion ist dieses bis auf den letzten Platz gefüllt. Als das Vorspiel zu Richard Wagners „Meistersingern“ erklang, marschierte das Ehrenbataillon ein und fährt die Salutbatterie auf. Die Via Triumphalis ist ein einziges wogendes Menschenmeer: Hunderttausende wollen die Gäste und den Führer begrüßen, dem unendliche Jubelstürme entaenbraunten, als er zum Reichsportfeld

fuhr. Zur gleichen Zeit erschien das Luftschiff „Hindenburg“ über der Straße. Als der Führer am Reichsportfeld erscheint, gehen unter den Klängen der Nationalhymnen die Flaggen der beteiligten Länder hoch. Dann dröhnt in die Stille die eiserne Stimme der Olympischen Glocke. Und schon zogen durch das Marathontor die ersten Kämpfer ein: An der Spitze die blauweiße Flagge Griechenlands und die griechische Mannschaft. Immer wieder umbrausen Jubelstürme die Mannschaften, die nun folgen: Ägypten, Afghanistan, Argentinien, Australien, Bermuda, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Chile und China, Kolumbien und Kostarica, Belgien, Estland und Finnland. Ohrenbetäubend wird der Beifall, als die Franzosen einziehen, denen die Engländer folgen. Dann kommen die Holländer, die Inder, die Isländer, die Italiener; es folgt Haiti mit nur einem Fahnenträger, Japan, Jugoslawien, Kanada, Lichtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco, Neuseeland und Norwegen. Besonders herzlich werden die Oesterreicher empfangen, die mit dem olympischen Gruß die Führerlogge passieren. Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Südafrika, Tschechoslo-

wakei, Türkei, Ungarn, Uruguay und die Vereinigten Staaten marschieren noch vor der starken deutschen Mannschaft, die den Abschluß bildet.

„Handelt ritterlich!“

Als der Beifall verklungen ist, klingt aus den Lautsprechern die Stimme des greisen Gründers der neuen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin: „Das entscheidende Gewicht bei den Olympischen Spielen liegt nicht im Sieg, sondern in der Teilnahme. Nicht etwa zu kämpfen, sondern ritterlich zu handeln ist das wichtigste!“

Dann spricht der Präsident des Deutschen Organisationsausschusses, Erz. Lewald. Er begrüßt den Führer und Schirmherrn der Spiele in Dankbarkeit und Ehrerbietung, er dankte allen Mitwirkenden und bat den Führer, die Eröffnung der Olympischen Spiele verkünden zu wollen.

Unter dem Jubel der Hunderttausend erklärte der Führer: „Ich erkläre die Spiele von Berlin zur Weihe der 11. Olympiade neuer Zeitrechnung als eröffnet.“

Das heilige Feuer kommt

Ein Chor von 1000 Sängern stimmte die Olympische Hymne an. Im gleichen Augen-

blick traf das Olympische Feuer am Osttor ein. Der letzte Käufer eilt über die Bahn. Als er die Feuerschale erreicht, grüßt er mit der Fackel die Olympische Gemeinde und wirft dann den Brand in die Schale. Sofort lodert die Flamme auf, die der Welt den olympischen Frieden verkündet.

Dann übergibt der erste Marathonieger von 1896, der Grieche Spiridon Louis, dem Führer einen Delzweig aus dem heiligen Hain in Olympia: „Ich übergebe Ihnen diesen Delzweig aus Olympia als ein Symbol der Liebe und des Friedens. Wir wünschen uns, daß die Völker stets nur in diesen friedlichen Wettkämpfen sich begegnen.“

Der Eid

Der Fahnenträger Deutschlands und Rudolf Ismayr treten in das Halbrund der Fahnen. Ismayr hebt die Hand zum Schwur, die Linke an das Tuch des Hakenkreuzbanners und spricht, indes die Fahnen sich senken: „Wir schwören, bei den Olympischen Spielen ehrenhafte Kämpfer zu sein und die Regeln der Spiele zu achten. Wir nehmen teil in ritterlichem Geiste zur Ehre unserer Länder und zum Ruhme des Sportes.“

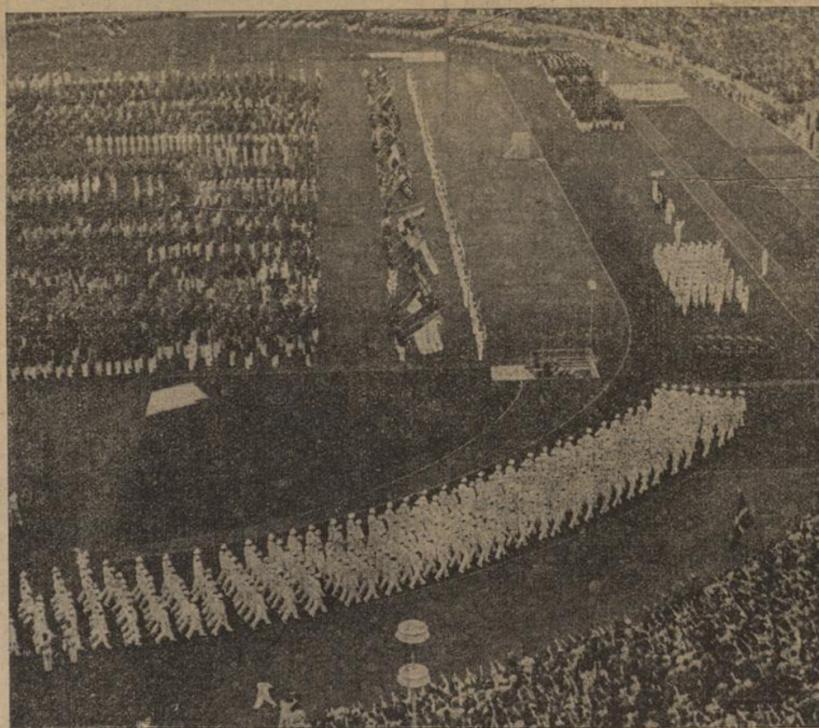
Händels „Hallelujah“ beendete die Feier.



Die feierliche Eröffnung der Olympischen Spiele durch den Führer. Auf der Ehrentribüne von links: Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, die Reichsminister Heß, Dr. Frick, Graf Baillet-Latour, der Führer, Kronprinz Umberto von Italien, Staatssekretär Lewald, Reichsminister Dr. Goebbels, Generaloberst Göring. (Weltbild, R.)



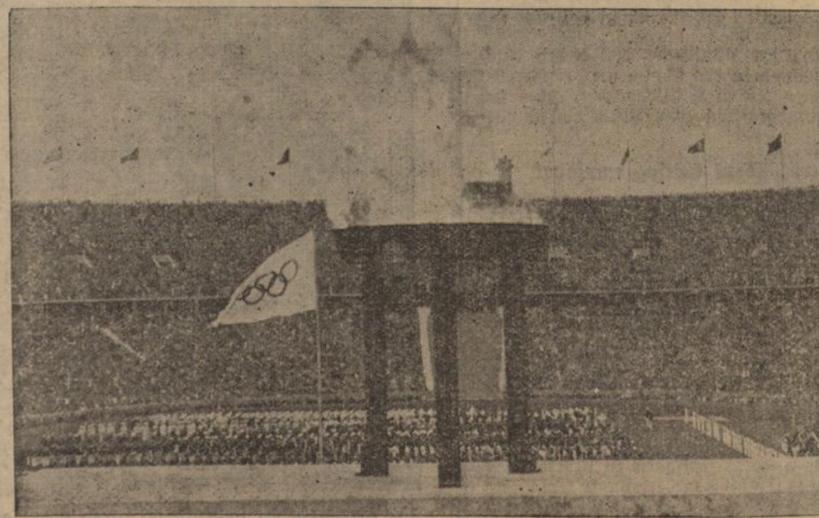
Der Führer betritt in Begleitung der Ehrengäste das Olympia-Stadion (Weltbild, R.)



Die deutsche Mannschaft marschiert ins Olympia-Stadion ein. (Weltbild, R.)



Der Fackelläufer ist auf der HJ-Kundgebung im Lustgarten eingetroffen. (Weltbild, R.)



Ueber dem Marathontor brennt das Olympische Feuer (Weltbild, R.)

Woeffe mit 15,96 Meter und Stöck mit 15,56 Meter.

Die Entschcheidung fiel im zweiten Durchgang, als der Berliner Polizist Woeffe mit geballter Energie die Kugel 16,20 Meter stieß. Zwar verbesserte sich auch der unerhört kräftig gebaute Finne Wärlund auf 16,12 Meter. „Das war der Sieg“, sagte ein Kollege neben mir, aber noch hatte jeder eine Stöße. Die Amerikaner kamen zwar mit ihren sehr mächtigen 15-Meter-Stößen nicht mehr in Frage. Ja! Lorraine versagte auf der ganzen Linie, aber Wärlund war noch manches zutrauen. Er hatte, nachdem Woeffes dritter Versuch nur 15 Meter ergeben hatte, nochmals alle Chancen in der Hand. Unter atemloser Stille stellte sich der

Drei Siege unserer Ringer

In der Deutschlandhalle wurden am Sonntagvormittag um 11 Uhr die ersten Ausscheidungskämpfe im Freistilringen durchgeführt. Zum Wiegen stellten sich 100 Kämpfer aus 20 Nationen. Acht Länder hatten sämtliche Gewichtsklassen besetzt, und zwar Deutschland, USA, Finnland, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Belgien und zum erstenmal auch die Türkei. Die Kämpfe begannen im Bantamgewicht, wo es dem Stuttgarter Herbert gelang, den Türken Cakirbildis nach überlegenem Kampf vom Boden aus durch eine Serie von Hebelgriffen entscheidend nach 4:15 Minuten zu besiegen. Der zum erstenmal international startende deutsche Vertreter Böck mußte sich gegen den Engländer Morrell nach 15 Minuten nach Punkten geschlagen begeben.

Ausgezeichnete Stimmung herrschte am Abend. Bei den weiteren Kämpfen gab es zwei deutsche Siege. Im Leichtgewicht hatte der Deutsche Ehrl den Schweizer Arn zum Gegner, der zumeist in der Unterlage war und mehrfach in Gefahr kam. Bereits bei der Halbzeit lag der Deutsche klar in Führung und konnte am Ende einen überlegenen Punktsieg mit 3:0 Stimmen buchen. Im Weltergewicht faute der Deutsche Paar erst in der zweiten Hälfte des Kampfes auf. Doch sein Gegner D'Hara-Australien, der anfangs zumeist in der Oberlage war, wagte nichts, sondern hielt ihn nur am Boden fest. In der 6. und 10. Minute kam der Australier schwer in Gefahr und entging nur knapp dem Schulterfall. Mit 2:1 Stimmen erhielt der Deutsche den Punktsieg zugesprochen.

Deutschlands Sechster siegten Favoriten siege im Mannschaftsflorettfechten

Wenig groß war der Unterschied im Stärkeverhältnis zwischen den Nationen, die zum Mannschaftsflorettfechten gemeldet hatten. So kam es, daß bereits nach dem zweiten Gang der Vorrunde die Zwischenrunden-Teilnehmer ermittelt waren und sich der dritte Gang erübrigte. Es gab durchweg überlegene Favoritensiege. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließen die französischen Fechter, die Brasilien mit 16:0 schlugen. Sehr fein fechteten auch die Argentinier, die rein italienische Schule zeigten.

Die deutsche Mannschaft kam gegen Kanada zu einem überlegenen 15:1-Erfolg. Lediglich der Frankfurter Eisenecker verlor ein Gefecht. Casimir, Verdon, Heim dagegen errangen nur Siege. Auch im zweiten Durchgang der Zwischenrunde im Florettmannschaftsfechten waren Lieber-

Finne in den Kreis. Als die Kugel bei der 15-Meter-Marke niederfiel, kam unerhörter Beifall auf. Deutschland hatte die zweite Goldmedaille erobert und dazuhin durch Stöck auch noch eine bronzene Medaille. Wieder Siegerehrung. Die Nationalhymnen erklingen, die Kränze werden überreicht. Als die Sieger von dem Reichssportführer zur Führerrolle begleitet werden, springen wir auf die Brüstung und sind nun Zeuge, wie der Führer den Dreien die Hand schüttelt, wie Reichsminister Göring „seinem Polizisten“ Woeffe vor Freude eine ins Kreuz haut und auch Gauleiter Streicher seine Glückwünsche überbringt. Damit ist der erste Kampftag der XI. Olympischen Spiele im Stadion beendet.

raschungen nicht zu verzeichnen. Nachdem Großbritannien harten Widerstand gegen Argentinien geleistet hatte, traten die Deutschen gegen die Engländer an. Beim Beginn des Kampfes zeigten sich die deutschen Fechter in ausgezeichneter Verfassung. Der Deutsche Meister Julius Eisenecker, der sich im Kampf gegen Kanada eine Schienbeinverletzung zugezogen hatte, mußte durch den in ausgezeichneter Verfassung befindlichen Rosenbauer ersetzt werden. Im ersten Teil des Kampfes gingen die Deutschen überlegen mit 5:1 in Führung und konnten auch im zweiten Teil diesen Vorsprung weiter halten. Beim Stande von 9:2 für Deutschland brachen die Briten den für sie aussichtslosen Kampf ab. Nur Baklett und Lloyd errangen Siege gegen Heim und Verdon. Nach Beendigung der Zwischenrunden haben sich in die Vorrunde die Mannschaften folgender Nationen durchgekämpft: Gruppe 1: Italien, USA, Ungarn, Oesterreich, Gruppe 2: Frankreich, Belgien, Deutschland, Argentinien.

Der moderne Fünfkampf

Oblt. Handrid Zweiter im Geländeritt
In Anwesenheit des Reichskriegsministers Generalfeldmarschall von Blomberg, des Oberbefehlshabers des Heeres Generaloberst von Fritsch, zahlreicher hoher Offiziere des In- und Auslandes und des Reichssportführers von Tschammer und Osten begannen auf dem Gelände der deutschen Wehrmacht in Döberitz die Fünfkämpfer ihren Wettbewerb. Obwohl der Geländeritt von jeglichem Verkehr weit abgelegen war, hatten sich doch zahlreiche Zuschauer eingefunden, um dieser interessanten Prüfung beizuwohnen. Auf dem leichten Kurs gab es nicht weniger als 25 fehlerlose Ritte, sodas die Zeit für die vorläufige Placierung den Ausschlag geben mußte. Die beste Zeit erzielte zur allgemeinen Ueberraschung mit 9:02,5 der italienische Oberleutnant Abba. Der deutsche Favorit und Gewinner der vorjährigen Europameisterschaft in Budapest, Oblt. Handrid, von der Luftwaffe, war nur sieben Sekunden langsamer und placierte sich zusammen mit dem Belgier, Oblt. Wille, in 9:09,6 an zweiter Stelle. Von den Schweden, die auch diesmal ihre Vormachstellung im modernen Fünfkampf beweisen wollen, placierten sich Oblt. Thofelt und Lt. Tensterna noch unter den ersten zehn.

Einen guten Platz bei den Olympischen Spielen — hast du am Lautsprecher. Werde Rundfunkhörer.

Aus Stadt und Kreis Calw

Beginn der Ernte

Nachdem am gestrigen Sonntag in allen evangelischen Kirchen des Landes ein Wort des Landesbischofs verlesen worden war, in dem zur Fürbitte und zur tatkräftigen Hilfe für die durch Unwetter, Hagelschlag und Überschwemmung Heimgeflüchten aufgefordert war, hielt die evangelische Kirchengemeinde Calw heute morgen ihre Erntedankfest im Anschluß an die Tageslosung. Möchte die Erntearbeit des deutschen Bauern geeignet sein mit guter Witterung und gutem Ertrag!

Die Westfalen sind da!

Western früh ist der Rdb.-Sonderzug aus dem Gau Westfalen Süd in unserem Kreis eingetroffen. In Calw wurden die Westfalen-Urheber auf dem Bahnhof vom Kreiswart der NSG. „Kraft durch Freude“ empfangen und unter den Klängen der Stadtkapelle bis zur „Alten Post“ geleitet, wo der Kreiswart Worte der Begrüßung an sie richtete. Von hier aus begaben sich die durch die weite Fahrt ermüdeten Gäste in ihre Quartiere; den Sonntag nachmittag über sah man sie schon allenthalben bei der Befestigung des gewählten Ferienortes. Abends übte das Feuerwerk im Hirsauer Kurgarten große Anziehungskraft aus.

Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Calw der NSDAP.

Vor den politischen Ferien fand Freitagabend eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Calw der NSDAP. im „Bad Hof“ statt. Ortsgruppenleiter Pg. Widmaier gedachte der tödlich verunglückten SA-Männer, die im Dienst in der Partei für das Vaterland getämpft haben. Die Versammlung ehrte die toten Kameraden. Dann erfolgte die Ausgabe einer größeren Anzahl Mitgliedsbücher. Die Empfänger wurden von den Parteigenossen durch das alte Kampflied „Auf, auf zum Kampf“ begrüßt. Hierauf hielt Kreisführer Pg. Nid einen Schulungsvortrag „Der Weg vom 1. bis zum 3. Reich“. Pg. Nid sprach einleitend, daß der Nationalsozialismus als revolutionäre Bewegung eine Neugestaltung auf breiter Front geschaffen hat. Alle Ansichten wurden umgewandelt und ausgemerzt. Wir erleben eine Kulturwende.

Der Redner schilderte das Werden des deutschen Volkes: Es hatte vor Jahrtausenden in der nordischen Rasse seinen Ursprung. Die alten Kulturen sind nicht vom Süden und Osten, sondern vom Norden gekommen. Die großen Kulturen der Griechen und Römer sind nordisch bedingt. Es erfolgte dann die Christianisierung Deutschlands und Orientierung nach Rom. Heinrich I. einigte die deutschen Stämme und trieb bemußt deutsche Politik. Er gründete das 1. Reich. Heinrich IV. ging nach Kanossa. Die Kreuzzüge begannen. Edeles deutsches Blut geht verloren. Die Habsburger, die Reformation und Gegenreformation, der 30jährige Krieg, die Raubzüge Ludwigs IX. und die napoleonische Epoche werden geschildert.

Dann kommt Bismarck. Er gründet das 2. Reich. Deutschland wird zu einer Macht. 1918 erfolgt der Verfall. Adolf Hitler gründet das 3. Reich. Er führt den deutschen Arbeiter zur Nation zurück. Das Gesamtwohl geht über das Eigenwohl. Wir alle müssen einig mitarbeiten an dem großen Aufbauwerk des Führers.

Ortsgruppenleiter Widmaier dankte dem Redner und sprach noch über die Bedeutung der Olympiade, ferner über die spanische Revolution. Mit dem Gruß an den Führer und dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied endete die Mitgliederversammlung.

NSG.-Kinder gut erholt

Die Ferienkinder aus dem Gau Halle-Merseburg, die durch Vermittlung der NSG.-Bolkswohlfahrt in unserem Kreis zu Gast waren, haben letzte Woche Abschied von ihren Pflegeeltern genommen. Der sechs-wöchige Aufenthalt war für die Großstadtkinder ein unvergeßliches Erlebnis und auch ein gesundheitlicher Erfolg. Gewichtszunahmen bis zu 5 Kilogramm wurden festgestellt.

Abschied

für Oberlehrer Maier-Althengstett

Wie wir schon berichteten, wurde Oberlehrer Maier, Althengstett an die Deutsche Schule in Nürtingen versetzt. Dieser Tag nahmen zahlreiche Berufskameraden der näheren Umgebung im Gasthaus „Hirsch“ in Althengstett von dem scheidenden Berufsgenossen und seiner Familie Abschied. Kreisamtsleiter des NSG. Schwentf, Zwerenberg, Ortsgruppenamtsleiter Sed und Kreisobmann des NSG. Hammer, Calw würdigten in kurzen Ansprachen die Verdienste des Scheidenden und wünschten ihm an seinem neuen Wirkungskreis recht viel Freude.

Die verschiedenen Vereine der Gemeinde Althengstett (Kriegerverein, Liederkreis, Musikverein) verabschiedeten Oberlehrer Maier mit Familie ebenfalls im Gasthaus „Hirsch“. Für den Kriegerverein sprach Oberlandjäger a. D. Koch; für den Liederkreis Maurermeister Straile; für den Fußballverein Ernst Söll; für den Musikverein Ernst Nonnenmann; für die NSG-Frauenchaft Frau Weil; für den NSG. Amalie Weil; für die Schule Hauptlehrer Kächele; für die Gemeindeverwaltung stellv. Bgm. Fritz Heudt und für den Calwer Nachrichtenturm der SA. Obersturmführer Singe. Die Redner dankten dem Scheidenden mit herzlichen Worten für die Arbeit, die er in den letzten 12 Jahren in Althengstett geleistet hat und wünschten ihm und seiner Familie in Nürtingen ein herzliches Wohlergehen. Der Kriegerverein ernannte Oberlehrer Maier zum Ehrenvorstand, der Liederkreis zum Ehrenhormeister.

Namens des Fußballvereins und des Liederkreises überreichten deren Vereinsleiter, sowie Amalie Weil namens des NSG. und Obersturmführer Singe namens des Nachrichtensturms Calw der SA. dem Scheidenden und seiner Familie wertvolle Geschenke als Zeichen der Dankbarkeit. Oberlehrer Maier dankte in einer herzlichen Ansprache für die ihm von allen Seiten entgegengebrachte Wertschätzung und sagte, daß er ungern von Althengstett scheidet. — Die Kirchengemeinde veranstaltete zu Ehren des Scheidenden einen besonderen Abendgottesdienst.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Bei lebhaften Westwinden unbeständiges Wetter mit Regengüssen. Später Übergang zu kühlereisener Wetter mit rasch wechselnder Bewölkung und Niederschlägen in Schauern, teilweise gewittriger Art. Temperaturen dadurch wieder etwas zurückgehend.

Der Kampf mit den Dellenen

Roman von Karl Koska Kaytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Sie kleidete sich um, wählte das braune Sportkostüm, das sie beim Fluge nach Wien getragen hatte, steckte die Geldbörse in den Auschnitt, ihre Papiere, die Uhr, und löschte das Licht.

Nach einer Stunde, es ging gegen zehn, hörte sie nebenan das nun schon bekannte Geräusch, aus dem sie schloß, daß Mary zu Bett ging. Nun mußte es gewagt werden; wartete sie länger, so bestand die Gefahr, daß Miller zurückkam. Sie klopfte hart an die Tür und stellte sich bereit. Einen Augenblick war draußen Stille; sie klopfte abermals und rief dann hinaus: „Ach bringen Sie mir doch etwas schwarzen Kaffee, Mary, mir ist nicht ganz wohl.“

Junge lautete angespannt, hörte brummen, Schritte, dann wurde der Schlüssel umgedreht und die Tür langsam, ganz vorsichtig geöffnet. Darauf hatte Junge nur gewartet! Sie sprang vor, stellte den Fuß in den Spalt, riß die Tür auf, drängte die Frau jäh zur Seite, machte einen Sprung zur Tür, die in den Flur führte, sah die Klinken — und fuhr mit einem Schrei zurück — ein Körper schneelte lautlos an ihr empord, und der linke Arm wurde gefaßt und zurückgerissen; sie verlor das Gleichgewicht, fiel hin und sah die glühenden Augen eines der Wolfshunde.

ver sie, die Vorderpfoten auf ihren Körper gestemmt, niederhielt. Mary hatte ihre scheinbare Ruhe nicht verloren; sie sah finster auf Junge nieder und ihr hartes, derbes, männliches Gesicht verzog sich kaum um eine Spur.

„Haben durchgehen wollen, nicht wahr? Kenne ich! ... wohl weiß der Lump nicht hier ist? Sehr schlau ... aber ich kann den Mann entbehren ... Hunde sind mir lieber als der ... werde aber dafür sorgen, daß er das Saufen sein läßt ... wird ihm sehr unangenehm werden.“

Junge hatte sich bereits gefaßt. „Rufen Sie den Hund zurück!“

„Ni. Mäh!“
Der Hund gehorchte in der Sekunde, ließ aber Junge, die sich schnell erhob, nach dem Arm griff und das Kostüm zurechtstreifte, nicht aus den Augen.

Junge Jfferloh trat an ihre Wächterin, die schon wieder starr und stumm, so als hätte sie das alles kommen sehen, als würde es sie gar nicht berühren, vor ihr stand, näher heran. „Natürlich wollte ich fliehen!“ Die Erregung, die sie mühsam niedergekämpft hatte, brach jetzt durch.

„Natürlich will ich frei sein ... verstehen Sie denn das nicht? Sie sah die Frau, die etwa fünfzig sein mochte, an, und drang in sie. „Lassen Sie mich doch laufen, Mary, was können Sie gewinnen? Wenn die Sache rauskommt — und sie kommt raus — riskieren Sie Gefängnis oder sogar Zuchthaus ... wie dieser Herr Bolle! ... Sind Sie doch vernünftig! ... Wenn Sie mich frei lassen, erhalten Sie fünftausend Mark bar auf die Hand ... sind Sie doch klug ... lassen Sie doch diese Leute, die Sie ins Unglück bringen!“

Die Frau sah Junge lange an und es schien ihr, als kämpfe sie etwas in sich nieder, als

dente sie an Saveres, Grauenhaftes, denn ihr Gesicht verfinsterte sich und sie schüttelte schnell den Kopf, als wäre es ihr verboten, auch nur Gedanken dieser Art zu haben. „Kann ich nicht ... darf ich nicht ... gehen Sie in Ihr Zimmer und schlafen Sie! ... Mit dem Chef ist nicht zu spaßen ... gehen Sie! ... gehen Sie!“

Als Junge, innerlich noch immer aufgewühlt, in den Pyjama schlüpfte und dabei anerkennend feststellte, daß der Hund ihr wohl den Nerven zerfeht, den Arm aber bis auf eine unbedeutende Schramme heilgelassen hatte, gestand sie sich offen ein, eine schwere Schlappe erlitten zu haben.

Niedergeschlagen war sie aber deshalb nicht, denn bedeutungsvoller erschien ihr die Tatsache, daß sie ungefähr wußte, wo sie sich befand; wo sie war; das konnte noch wichtig, vielleicht entscheidend für sie werden ...

„... Rec, mach' ich nicht, Herr Jfferloh! Ausgeschlossen! Entweder, Sie legen mir die Pläne auf der Tisch, machen das Geschäft mit uns und ich liefere Ihre Tochter aus — oder nicht ... mich können Sie nicht dumm machen ... mich nicht!“

Jfferlohs Gesicht wurde langsam weiß. Seine Augen flackerten, und um seine Hände, die gierig nach dem Hals des Schurken verlangten, der vor ihm stand, zu beschäftigen, nahm er ein Lineal, und sah dann an Mary vorbei.

„Es liegt mir fern, Sie anzuführen ... aber es sind noch keine sieben Tage verlossen! Ich halte mich an Ihre Vorschlagn! Und lassen Sie endlich diese andauernden Drohungen! Ich könnte sonst doch vergessen, daß meine Tochter in Ihrer Gewalt ist, und Sie der Polizei übergeben!“ Jfferloh stand auf. „Ein Druck auf diesen Knopf, und alle Tore

des Betriebes schließen sich automatisch, Herr Nagl! Ein zweiter Druck, er trat einen Schritt vor, „und ein Ueberfallkommando ist alarmiert ... Was das heißt, dürfte Ihnen“, er sah ihm ins Gesicht, „vielleicht besser bekannt sein als mir! Treiben Sie es also nicht zu bunt, Herr ... es ist keineswegs sicher, ob es zu Ihrem Vorteil wäre ... mehr ist für heute nicht zu sagen!“

Nag war etwas unruhig geworden, fand aber schnell wieder seine Sprache. „Ueberfallkommando und solche Späße schrecken mich nicht, absolut nicht! ... Es gibt ärgere Dinge im Leben ... aber lassen wir das ... haben Sie eine Ahnung, wo Mary Bolle steckt?“

Jfferloh sah rasch auf. Wie weit war der Mann unterrichtet? Wußte er, daß der Reporter ...

„Volle? Was kümmert mich dieser Reporter? Mir ist, als müßten Sie über ihn weit besser unterrichtet sein ...“

„Wahrscheinlich, aber Bolle hat die Front gewechselt ... das ist die Sache! ... Er ist übergegangen! ... Ich wußte nicht, daß Jfferloh so gut bezahlt ...“

„Ich verstehe Sie nicht ... meine Zeit ist auch sehr beschränkt ...“

Auch die meine, Herr Jfferloh! Aber zwischen uns muß Klarheit werden ... die Gruppe wird ungeduldig, und ich bin kein Kind, das man an der Nase herumführen kann.“ Er wurde drohend: „Wollen Sie leugnen, daß Sie Mary Bolle in Ihrem Hause empfangen haben?“

Jfferloh hob die Augenbrauen. „Wer bei mir empfangen wird, habe ich zu bestimmen — sonst niemand!“

„Sicher! Eben deshalb ... Bolle war also mit Ihrer Zustimmung in Ihrem Hause ... sogar ziemlich lange ... vier Stunden ...“

(Fortsetzung folgt.)

Waldfesttreffen

In Mühlacker, Dettstheim und Schönenberg kommen am 8. und 9. August die Waldenser aus Baden, Hessen und Württemberg zu einem großen Treffen zusammen. Am Sonntag, den 9. August, ist in der St. Andreas-Kirche in Mühlacker gemeinsamer Festgottesdienst. Anschließend findet eine gemeinschaftliche Rundfahrt zu den Waldenserorten Pinache, Serres, Perouse und Neuhengstett statt, von wo aus die Heimfahrt nach Pforzheim und Mühlacker führt.

Hirsau, 2. Aug. Heute früh erschienen nach einer langen Nachtfahrt unsere KdZ-Gäste aus Süd-Weiskalen. Die Musikkapelle begrüßte die Ankommenden am Bahnhof mit Marschen und Volksliedern, 14 Tage in unserem schönen Schwarzwald haben unsere Gäste vor sich. Sonntagabend vereinigte ein Feuerwerk im Kurpark Gäste und Gastgeber. Die vielgestaltigen Feueräder, die mancherlei sprühenden und leuchtenden Überraschungen wurden mit freudigem Beifall aufgenommen. Nächsten Sonntag will die Kurverwaltung ihre Gäste durch eine feierliche Beleuchtung von Kurpark und Kloster erfreuen.

Bad Liebenzell, 1. Aug. Am Freitag hatte Bad Liebenzell militärischen Besuch: Eine Tank-Abwehr-Kompanie aus Konstanz traf im Nachmittags vom Heuberg kommend hier ein und hielt ein Tagesbivak auf den Sportwiesen am Schwimmbad ab, nachts marschierte sie dann in Richtung Freiburg i. Br. weiter.

Weißerhadt, 3. Aug. Gestern feierte die Freiwillige Feuerwehr Weißerhadt ihr 75jähr. Jubiläum; es war mit dem Kreisfeuerwehrtag verbunden.

Höfen a. Enz, 3. Aug. Dank des Entgegenkommens der Firma Kempenau, die ihren Werkkanal sowie ein anstößendes Gebäude zur Verfügung stellte, war es der Gemeinde möglich, in den letzten Wochen ein neuzeitliches Freibad zu errichten.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.

Ragold, 3. Aug. Vor einigen Tagen wurde mit der Innenausstattung der Jugendherberge begonnen. Der Verband Deutscher Jugendherbergen hat nunmehr die Bettstellen mit Matratzen usw. geliefert, sodas die Jugendherberge benützt werden kann.

Hilfe

den Flüchtlingen aus Spanien

Die Zahl der deutschen Volksgenossen, die Spanien in diesen Tagen verlassen müssen, um dem bolschewistischen Terror zu entgehen, wird immer größer. Es ist unsere Ehrenpflicht, das schwere Los dieser Deutschen zu mildern und zu helfen, ihnen eine neue Existenz in ihrer Heimat zu gründen. Der Führer und alle führenden Männer der Partei sind mit größeren Geldspenden bereits als leuchtendes Beispiel vorangegangen.

Auch der Stuttgarter NS-Kurier zusammen mit der Württembergischen NS-Presse wollen mit dabei sein, wenn es gilt, deutschen Volksgenossen in der Not zu helfen. Wir haben uns daher entschlossen, eine

Sammelliste

aufzulegen und bitten alle unsere Freunde, Leser und Parteigenossen, diese Einrichtung zu benützen und Einzahlungen an die nachgenannten Stellen vorzunehmen.

Der Stuttgarter NS-Kurier und die Württembergische NS-Presse eröffnen die Sammelliste mit Einzahlungen von je 500 Reichsmark.

Verlagsleitung d. NS-Presse Württemberg: G. Voegner

Verlagsleitung des Stuttgarter NS-Kurier: A. Gutbrod

(Einzahlungen sind zu richten an das Postcheckkonto Stuttgart 4076 oder direkt an die Kasse des Stuttgarter NS-Kurier, Stuttgart, Friedrichstraße 13.)

Schadenfeuer bei Salamander Kornwestheim

Kornwestheim, 2. August. Aus bisher noch unbekannter Ursache brach im Dachstuhl des Neubaus 4a bei den Salamander-Werken in Kornwestheim ein Brand aus. Die Werkfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr Kornwestheim, die Technische Nothilfe und der Sanitätsstrupp waren sofort zur Stelle. Die zufällig in der Nähe abende 1. Kompanie der M. A. 5 sah die Rauchwolken; sofort erteilte Oberleutnant Schmelzer den Befehl zur Hilfeleistung. Das Militär übernahm nicht nur die Abwehrmaßnahmen, sondern half tatkräftig an den Aufräumungsarbeiten mit und der Arbeit der Soldaten ist es insbesondere zu verdanken, wenn es bei der Abräumung der großen Stoffballen keine Störungen gab. Nach Auslagen verschiedener Feuerwehreinheiten kann es sich hier nicht um einen einzelnen Brandherd handeln, so daß die Vermutung einer Brandstiftung naheliegt.

Das Neueste in Kürze

Der Führer, der Sonntag nachmittag im Reichssportfeld einem Teil der Kämpfe beiwohnte, ließ die Sieger in den Wettbewerben, in denen während seiner Anwesenheit die Entscheidung gefallen war, nach der Siegerehrung in seine Loge bitten, um ihnen seine persönlichen Glückwünsche auszusprechen.

Gestern abend wurde in nächstlicher Feierstunde das Olympische Festspiel im Stadion aufgeführt. 10 000 Mitwirkende verhalfen dem Spiel, das den Friedensgedanken der Olympiade verfinnbildlich, zu gewaltiger Wirkung.

In der Deutschlandhalle fiel bei den Gewichthebern bald nach Mitternacht die erste Entscheidung im Olympischen Dreikampf der Fiebergewichtler. Sieger und Gewinner der Goldmedaille wurde der Amerikaner Terzaggo, der insgesamt 112,5 Kilogramm zur Höchstrecke brachte. Der Duffeldorfer Liebisch belegte den 5. Platz.

Die Presse der ganzen Welt ähert sich begeistert über die Eröffnung der Olympischen Spiele; Berlin hat alles seither Das gewesene übertroffen!

Aus Spanien sind gestern erneut 855 deutsche Flüchtlinge in Genoa angekommen. Der bekannte französische Flieger Bleriot, der als erster den Kanal im Jahre 1909 überflog, ist am Samstag abend in Paris gestorben.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 1. 8. Großverkauf. Obst: Tafeläpfel (einheimische) 20-35, ausländische netto 20-28, Fallobst 5-10, einheimische Frühbirnen 20-25, ausländische netto 23-30, Tafeltrauben ausländische netto 38-45, Erdbeeren (Monatsbeeren) 100, Himbeeren 50-55, Stachelbeeren 18-22, Johannisbeeren weiß und rot 18-22, Brombeeren 40-45, Heidelbeeren 24-26, einheimische Aprikosen 40-45, saure Kirchen (Weißel) 35, Mirabellen 30-35, einheimische Pflaumen 35-40, ausländische netto 35-40, Pflaumen 20-25, Reineklauden einheimische 30-35, ausländische netto 38-40, Frühzwetschen 25-28 Pfennig für je 1/2 Kg.; Gemüse: 1/2 Kg. Kartoffeln 5 bis 5,5, 1/2 Kg. Wachsbohnen 20-26, 1/2 Stangenbohnen 20-22, 1/2 Kg. schmale Buschbohnen 16-20, 1/2 Kg. Pfälzer Bohnen 10, 1 St. Kopfsalat 4-10, 1 St. Endivienfalsat 5-10, 1/2 Kg. Wirsing (Rohlkraut) 6 bis 8, 1/2 Kg. Weißkraut rund 6-7, 1/2 Kg. Rotkraut 9-10, 1 St. Blumenkohl 20-60, 1 Bb. Rote Rüben 6-8, 1/2 Kg. Gelbe Rüben (lange Karotten) 7-8, 1 Bb. Karotten, runde, kleine 8-12, 1/2 Kg. Zwiebel 6-8, 1 St. Gurken, große 15-35, 1 St. Salzgurkerl 1-2, 100 St. kleine Einmachgurken 55-60, 1 St. Rettich 4-10, 1 Bb. Monatrettich, rote 6-7, weiße 7-10, 1 St. Sellerie 6-20, 1/2 Kg. Tomaten (Treibhaus einheimische) 28-30, ausländische netto 19-24, 1/2 Kg. Spinat (hiefiger gepußt) 12-15, 1 St. Kopfkohlrabi 3-6 Pfennig.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV.!

Amtliche Bekanntmachungen.

Aushebung der Jahrgänge 1914 und 1915 zum aktiven Wehrdienst.

Durch die Aushebung wird entschieden, welche wehrfähigen Dienstpflichtigen zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht herangezogen werden.

Nach Anordnung des Reichskriegsministers werden in diesem Jahr ausgehoben:

a) der Rest der Dienstpflichtigen (tauglich 1 und 2) des Jahrgangs 1914 einschließlich der bei der Musterung 1935 Zurückgestellten. (Es wird darauf hingewiesen, daß die bedingt Tauglichen nicht zur Aushebung zu erscheinen haben, da diese gefordert zu einer achtwöchigen Ausbildung herangezogen werden),

b) die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1915 geborenen Dienstpflichtigen (tauglich 1 und 2), soweit sie bis zum 1. Oktober 1936 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben. Diejenigen Dienstpflichtigen, welche zur Zeit im Reichsarbeitsdienst sind, werden vom Reichsarbeitsdienst herangezogen.)

Die als Freiwillige angenommenen Angehörigen des zur Aushebung gestellungspflichtigen Personenzweiges sind von der Bestellung befreit. Wer sich jedoch zwar freiwillig zur Ableistung des aktiven Wehrdienstes gemeldet hat, aber noch nicht im Besitz eines freiwilligen Annahmescheines ist, hat sich, wenn die übrigen Voraussetzungen der Bestellungspflicht zutreffen, zur Aushebung zu stellen.

Auskunft über die Bestellungspflicht zur Aushebung erteilen die Bürgermeister, das Wehrmeldeamt Calw und der Landrat in Calw.

Die vorbezeichneten Dienstpflichtigen, soweit sie im Kreis Calw ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben oder im Kreis Calw dauernd in Arbeit oder Lehre stehen, haben sich am

Dienstag, den 18. August 1936, vormittags 7 Uhr, auf dem Rathaus in Calw

zur Aushebung zu stellen.

Jeder, der zur Aushebung gestellungspflichtig ist und bisher einen seit der Musterung vorgenommenen Wohnungs- und Wohnsitzwechsel bei der polizeilichen Meldebehörde und beim Wehrmeldeamt nicht gemeldet hat, hat dies sogleich nachzuholen.

Zur reibungslosen Abwicklung der Ausstellung der Wehrpässe haben die genannten Gestellungspflichtigen, die noch nicht im Besitz des Wehrpasses sind,

a) ihren Musterungsausweis 1935, b) 2 Paßbilder, 4,5 x 5,5 cm unaufgezogen, Lichtbild in Zivilkleidung ohne Kopfbedeckung, auf der Rückseite mit Angabe von Vorname, Zuname, Geburtstag und Wohnung versehen, bis spätestens Freitag, den 7. August 1936, bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnorts bzw. Aufenthaltsorts abzugeben.

Zur Aushebung haben die Gestellungspflichtigen mitzubringen:

a) den Wehrpaß, soweit sie im Besitz desselben sind, b) den Ersatzreserve I-Schein, soweit sie noch nicht im Besitz des Wehrpasses sind, c) Nachweise über geleisteten Arbeitsdienst.

Anßerdem haben die Gestellungspflichtigen zur Aushebung nachstehende Nachweise, soweit diese erst nach der Musterung erworben wurden, mitzubringen:

1. Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Zeugnis- und Gesellenprüfung), 2. das Arbeitsbuch, 3. Ausweise über Zugehörigkeit zur G. V., S. A., S. S., zum NSKK, NSK. (Reichsluftwaffentorps), DAK,

- 4. den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport, die Bescheinigung über die Kraftfahrersausbildung beim NSKK. (Amt für Schulen), den Reiterchein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung, das Seefahrtzeugnis, 5. den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz, 6. den Nachweis über Seefahrtszeiten und den Besuch von Seefahrtsschulen und Schiffingenieurschulen oder den Nachweis über abgelegte Schifferprüfungen, 7. den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des S. A.-Sportabzeichens, 8. den Führerschein für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Segelboote, Motorjachten, 9. das Freischwimmerzeugnis. Beim Vorliegen von Sehfehlern ist außerdem das Brillenrezept mitzubringen.

Die Gestellungspflichtigen haben gewaschen und mit reiner Wäsche zu erscheinen.

Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Alkohol- und Raucherverbot.

Wer durch Krankheit an der Bestellung zur Aushebung verhindert ist, hat hierüber rechtzeitig ein amtärztliches Zeugnis bei mir einzubringen.

Einwägige Zurückstellungsanträge aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen sind mir über die Ortspolizeibehörde spätestens bis 7. August 1936 vorzulegen. Sie sind eingehend zu begründen (§§ 25-27 der Verordnung über Musterung und Aushebung vom 21. März 1936). Näheres ist auf den Rathäusern zu erfragen. Wenn die für die Zurückstellung geltend gemachten Gründe schon zur Zeit der Musterung 1935 vorlagen und nicht erst nachher eingetreten sind, ist ein Zurückstellungsgeuch aussichtslos.

Ich weise darauf hin, daß ein Anspruch auf Reisekosten und auf Entschädigung für Lohnausfall dem Dienstpflichtigen nicht zusteht.

Diese Bekanntmachung gilt als Aufruf zum pünktlichen Erscheinen am Aushebungstermin. Einzelladung der Dienstpflichtigen ergeht nicht.

Ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften der Aushebungsverordnung sonst zuwiderhandelt, wird, wenn keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Außerdem wird er zwangsweise zur sofortigen Bestellung veranlaßt werden.

Calw, den 1. August 1936.

Der Landrat: Dr. Haegeler, A.B.

Die Getreidemühlgenossenschaft Althengstett

empfiehlt und gibt laufend ab:

prima Weizen sowie Weiß- und Schwarzmehl.

Außerdem alle Sorten Schrotmehle wie:

Roggen-, Gerste-, Mais- und Ackerbohnenmehl.

Um alles muss man werben im Leben um die Braut und um den - Kunden!



Drogerie Bernsdorff

Beamter sucht schöne

3-Zimmer-Wohnung

auf 1. September.

Angebote unter N. 3. 227 an an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Alle Strümpfe

und Socken werden haltbar angesocht und angestrichelt, sowie Fallmaschen aufgenommen. Fäße nicht abschneiden. L. Eberhard, Hengstettstraße 14

Brennessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden, Flasche Mk. 1.35 bei K. Otto Vinçon, Calw

Schluß jetzt!

Odermatts Dauerwellen kosten doch kein Vermögen. Dafür sehen Sie aber immer gepflegt und gut aus. (Sind Ihnen das die paar Mark nicht wert?)

Miele Staubsauger

Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.- monatlich an. Lieferung durch die Fachgeschäfte

Junge Mädchen

welche

Stellung in Haushalt und Wirtschaft

suchen, sollen täglich den Kleinarbeitslohn der Schwärzwald-Wacht durchsehen. Stets sind in ihr derartige Angebote enthalten. Auch raten wir, die geringen Kosten für ein eigenes Stellungsgeuch nicht zu scheuen. Dieses führt in vielen Fällen zum Erfolg.

Kriegerkameradschaft Calw

Unser Ehrenmitglied Paul Sauter

ist gestorben. Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Trommler- und Pfeiferkorps geht mit. Antreten 1/2 3 Uhr bei Kameradschaftsführer Reichmann

Suche auf 15. August jüngeres

Mädchen

Frau Maria Hahn, Lederstraße 26

Lobesanzeige



Heute ist mein lieber Mann, unser guter treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Sauter

Stationskommandant i. R.

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 69 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Sauter, geb. Haug die Söhne: Hermann und Otto.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus aus.